© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Da der Vorstand der naturhistorischen Gesellschaft sich im vorigen Jahre leider nicht in der Lage sah, seinen Jahresbericht drucken lassen zu können, so erfolgt jetzt der Bericht über die verflossenen zwei Jahre in der Art, dass die Geschäftsberichte einzeln, die Mittheilungen über die Vermehrung der Sammlung zusammengefasst gegeben werden.

Sechszehnter Jahresbericht

der

naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover

von Michaelis 1865 bis dahin 1866.

Das vergangene Jahr ist von sehr grosser Bedeutung für uns gewesen. Der traurige Krieg, welcher in unserm weiteren Vaterlande gewüthet hat, ist zwar beendigt, allein die Folgen desselben haben unser engeres Vaterland besonders betroffen, und es ist noch gar nicht abzusehen, welche Einwirkung sie auf unsere Gesellschaft haben werden. Schon seit einer Reihe von Jahren, während unsere Sammlungen durch zum Theil sehr reiche Geschenke gütiger Geber rasch zunahmen, standen die von uns verwendbaren Geldmittel nicht im richtigen Verhältnisse zu den durch das bedeutende Anwachsen des Materials veranlassten Ausgaben. Wenn gleich, wie wir sehr dankbar anerkennen, durch die Gnade Seiner Majestät des Königs Georg V. uns vielfach Unterstützungen verliehen wurden, (hier sind besonders zu erwähnen der jährliche Zuschuss von 1000 Thlr. zur Unterhaltung des Museum-Gebäudes und zur Zinszahlung der darauf ruhenden Hypotheken) und auch die Regierung uns jährlich Geldmittel bewilligte, so genügten dieselben nicht vollkommen, und grade, weil uns diese Unterstützungen auf dem Wege der Gnade verliehen wurden, so liess sich kein regelmässiger Etat damit herstellen.

Da nun die anderen hiesigen wissenschaftlichen und künstlerischen Vereine sich in einer gleichen Lage befanden, so traten Mitglieder aus den Vorständen der verschiedenen Vereine zusammen, um sich in Verbindung mit den gleichen Vereinen im Lande zu setzen und gemeinschaftliche Schritte zur Erlangung einer regelmässigen Unterstützung von Seiten des Staates zu unternehmen. Bei genauerem Eingehen auf diese Sache fand sich nun, dass die den Vereinen bewilligten Geldmittel meistens aus verschiedenen Nebeneinnahmen herrührten, und dass im Budget jährlich zu diesem Zwecke nur die sehr geringe Summe von 1800 Thlr. ausgesetzt war, wovon noch 300 Thlr. für das germanische Museum in Nürnberg bestimmt waren. Diese Summe

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

steht in gar keinem Verhältnisse zu den Positionen, welche andere Staaten und namentlich die ziemlich gleich grossen Bundesstaaten für diesen Zweck verwenden. Es wurde darauf eine Denkschrift entworfen, welche diese Verhältnisse erörterte und zu dem Resultate gelangte, dass das Königreich Hannover bei der günstigen Lage seiner Finanzen sehr wohl im Stande sei, für die sämmtlichen wissenschaftlichen und künstlerischen Vereine im Lande jährlich eine Summe von 20,000 Thlr. auszusetzen. Diese Denkschrift wurde gedruckt und sollte mit den darauf bezüglichen Eingaben an das Ministerium und die Ständeversammlung eingeschickt werden, als die Commission veranlasst wurde, sich direct an den König zu wenden.

Seine Majestät bewilligte der Commission eine Audienz, empfing dieselbe sehr gnädig, erkannte die Richtigkeit der Petition an, fand die Summe nicht zu hoch normirt, sprach aber sein Bedauern aus, dass dringende grössere Ausgaben, namentlich für Eisenbahn-Anlagen, es erst in 4 Jahren möglich machen würden, auf die Sache weiter einzugehen, verhiess aber den Vereinen seine fernere Allerhöchste Protection und Unterstützung.

Jetzt ist nun Alles anders geworden, wir haben die Selbstständigkeit unsers Vaterlandes verloren und sind in einen anderen grösseren Staat einverleibt; wir wollen hoffen, dass die dort den Wissenschaften und den Künsten gewährte Pflege und Unterstützung sich auch auf unsere Gesellschaft erstrecken wird. Im günstigsten Falle wird jedoch, da viele andere wichtigere Fragen vorher zu erledigen sind, voraussichtlich einige Zeit darüber hingehen, ehe auf unsere Wünsche Rücksicht genommen werden kann. In der Zwischenzeit müssen wir auf den gemeinnützigen Sinn unserer Mitbürger vertrauen, dass sie das immer mehr aufblühende Museum grade jetzt unterstützen mögen, damit unsere Vaterstadt, welche schon soviel verloren hat, nicht auch diese Sammlungen einbüsst, welche nicht nur eine Zierde der Stadt sind, sondern auch vielfache Mittel zur höheren Geistesbildung gewähren und ja grade in der Anerkennung ihrer grossen Wichtigkeit von ihnen selbst gegründet und zu der jetzigen Blüthe gebracht sind.

Die Anzahl der wirklichen Mitglieder ist in dem letzten Jahre um 11 gestiegen und beträgt gegenwärtig 229; die von diesen und den beständigen Mitgliedern eingegangenen Beträge haben die Summe von 454 Thlr. 15 Gr. ergeben.

Für Eintrittskarten sind 27 Thlr. 28 Gr. 9 Pf. eingegangen.

In der Person des verstorbenen Banquiers Adolph Meyer hat die Gesellschaft den Verlust eines der sechs beständigen Mitglieder zu beklagen.

Das Königliche Cultus-Ministerium hat in Hinblick auf die durch die im vorigen Jahre hier stattgehabte Versammlung der Naturforscher und Aerzte der Gesellschaft veranlassten Ausgaben neben den jährlich bewilligten 250 Thlr. noch eine aussergewöhnliche Beihülfe von 200 Thlr. gewährt. Beide Summen sind aber erst in letzter Zeit eingegangen und werden daher im gegenwärtigen Rechnungsjahre zur Verrechnung kommen.

In dem beendeten Jahre hat die Gesammteinnahme laut anliegender Rechnung 955 Thlr. 3 Gr. 4 Pf., die Ausgabe hingegen 940 Thlr. 24 Gr. 8 Pf. betragen, wonach ein Cassenbestand von 14 Thlr. 8 Gr. 6 Pf. verbleibt.

Sehr erfreulich ist es, dass im vorigen Jahre ein reges wissenschaftliches Leben in dem Vereine herrschte.

Der Herr Dr. Guthe hielt im Laufe des Sommers für eine Anzahl hiesiger Volksschullehrer im Locale des Museums Vorträge über allgemeine Naturgeschichte, wobei er unsere Sammlungen benutzte.

Von grösserer Bedeutung für unsere Vaterstadt war der Vorschlag des Herrn Senator Dr. Schläger, dass die Gesellschaft sich mit der Trichinenfrage beschäftigen möge. Der Gegenstand wurde darauf in den Sitzungen am 6. und 13. December besprochen, und in der letzten beschlossen, dass das Publicum über die durch die Trichinen veranlasste Gefahr belehrt werden, und zur grösseren Sicherheit desselben auf die Einrichtung eines Schlachthauses hingewirkt werden müsste; in der letzten Sitzung wurde dann eine Commission,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bestehend aus den Herren Professor Gerlach, Med.-Rath Mensching, Senator Schläger und dem Vorsitzenden, erwählt, welche weitere Schritte in dieser Hinsicht thun sollte.

Es wurde darauf eine öffentliche Versammlung am 18. December in der Aula der höheren Schule abgehalten, worin Herr Professor Gerlach einen Vortrag über die Trichinen hielt; es entspann sich dann eine weitere Debatte, und es wurde von den Anwesenden eine grössere Commission zur Gründung eines Schlachthauses erwählt, und dadurch die Sache weiter gefördert, aber auch der directen Einwirkung unserer Gesellschaft entzogen.

Die Sitzungen im Winter fanden wie früher an den Abenden der Donnerstage statt; sie wurden von den Mitgliedern so zahlreich besucht, dass das frühere Local nicht mehr genügte, und zuletzt der grössere Saal benutzt werden musste. Es wurden folgende Vorlesungen gehalten:

1865.

Oct. 25. Oberlehrer Mejer: Botanische Beobachtungen im Laufe des Sommers 1865 in der Umgegend von Hannover.

Novbr. 1. u. 8. Dr. von Quintus-Icilius: Ueber den Rühmkorff-schen Apparat.

Novbr. 15. Lehrer Begemann: Ueber Pilze als Ursache von Pflanzen-Krankheiten.

Nov. 22. Medicinal-Rath Dr. Mensching: Ueber eine Function der Blätter.

Nov. 30. Director Gerlach: Ueber die Rinderpest.

Decbr. 6. u. 13. Dr. Hess: Ueber die Fortpflanzung der niederen Thiere.

1866.

Jan. 4. Dr. Guthe: Ueber den Lauf der Ems im Königreich Hannover.

Jan. 11. A. Stromeyer: Ueber phosphorsauren Kalk und seine Bedeutung in der Landwirthschaft.

Jan. 18. Dr. Hess: Ueber Fortpflanzung der Thiere.

Jan. 25. u. Febr. 1. Professor Tellkampf: Ueber Göthe's Farbenlehre.

Febr. 8. Lehrer Begemann: Ueber die Witterung des Jahres 1865.

Febr. 15. Telegrapheninspector Frischen: Ueber den Caselli'schen Telegraph.

Febr. 22. Oberbergrath Credner: Ueber das Vorkommen von Erdoel im Königreich Hannover.

März 1. u. 8. Oberlehrer Mejer: Ueber essbare Pilze.

März 15. Dr. von Quintus-Icilius: Ueber die Lichterscheinungen in den Geisler'schen Röhren.

Der früher gefasste Beschluss, dass die Gesellschaft auch im Sommer an verschiedenen Punkten der Umgegend zusammenkommen sollte, ist nicht recht zur Ausführung gekommen. Zuerst war die schlechte Witterung hinderlich, dann wurde die Ausführung des Beschlusses durch die unruhige Zeit verhindert.

Was die Sammlungen anbetrifft, so gereicht es uns zur Freude, der Gesellschaft berichten zu können, dass sie sich wieder ansehnlich vermehrt haben. Wir verdanken der Gnade Seiner Majestät des Königs Georg V. verschiedene zum Theil sehr werthvolle Geschenke, namentlich eine Sammlung von ausgestopften Thieren, besonders Fischen, eine Anzahl von Vogelbälgen, welche der Missionär Roskott in Amboina eingeschickt hat, eine Anzahl Vogelbälge aus China, das in 3 Schränken enthaltene Herbarium des verstorbenen Pastors Schlotthauber und endlich 3 Schränke für die systematische Mineralien-Sammlung.

Der Herr Consul Müller hatte die Güte, uns 122 Vogelbälge und 4 von Säugethieren aus Mexiko zu übersenden.

Die Direction des zoologischen Gartens hat uns sehr freundlich die eingegangenen Thiere übersendet, worüber nachher das Nähere.

Auch können wir noch die erfreuliche Mittheilung machen, dass 2 grössere Sendungen für uns unterweges sind, eine von dem Herrn Consul Berkenbusch in Matamoras (Mexiko): Insecten, und eine andere von dem Herrn Professor Müller, Vorstand des botanischen Gartens in Melbourne (Australien): Säugethiere und Vögel.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Extract

aus der

Rechnung über Einnahme und Ausgabe

der

Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover

von $18^{65}/_{66}$.

A. Einnahme.	Courant. ℔	gr	₰
1) An Cassenbestand laut letzter Jahresrechnung	449	17	5
2) Jahresbeiträge von 208 Mitgliedern à 2 Thlr.	416	—	—
3) Jahresbeiträge von 21 Mitgliedern à $1^1/_3$ Thlr.	28	—	—
4) Jahreseinnahme von den beständigen Mitgliedern	10	15	—
5) Für Eintrittskarten	27	28	9
6) An Dividende der Gothaer Feuer-Vers.-Gesellschaft	18	27	—
7) Durch Verkauf alter Museums-Gegenstände	4	—	—
8) Aus der Monitur der Jahresrechnung $18^{64}/_{65}$	—	5	—
Summa	955	3	4

B. Ausgabe.	Courant. ℔	gr	₰
1) An Localmiethe	335	22	5
2) Zu dem Ankauf von Schränken u. s. w.	226	11	5
3) Für die Sammlungen	37	18	7
4) Für die Bibliothek	26	6	—
5) An Druck- und Büreaukosten	7	18	6
6) An Gehalten	241	20	—
7) An die Gothaer Feuerversicherungs-Gesellschaft	30	15	—
8) Für Feuerungs-Material	20	12	5
9) Ausgaben durch die Vorträge veranlasst	14	20	—
Summa	940	24	8

A. Einnahme	955 ℔	3 gr	4 ₰
B. Ausgabe	940 „	24 „	8 „
Bleibt ein Cassenbestand von	14 ℔	8 gr	6 ₰

Der vorliegende Jahresbericht wurde der Gesellschaft am 25. October 1866 mitgetheilt, und, auf Vorschlag des Vorsitzenden, die Herren Archivrath Grotefend und Klosterkammerrevisor Glitz zu Rechnungsrevisoren ernannt.

In fidem

H. Guthe, Dr. phil.
Schriftführer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover

Jahr/Year: 1865-1866

Band/Volume: 16-17

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Sechszehnter Jahresbericht der naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover 3-6